



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung Mittwoch 14. Dezember 1882.

Die Beratung der Kaiserl. Verordnung über die Verwendung giftiger Farben wurde verbunden mit der Diskussion über den Antrag Baumbach, welcher eine internationale Vereinbarung über die Verwendung von Farben bei der Spielwaren-Fabrikation bezweckt. Nach längerer Debatte, in welcher sich sämtliche Redner für die Zweckmäßigkeit des Antrags ausgesprochen, wurde derselbe, ebenso die Kaiserliche Verordnung, einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Die Interpellation Windthorst wegen Aufhebung des Gesetzes über die Verbindlichkeit der unbefugten Ausübung von Kirchen-Ämtern wird vom Minister v. Bötticher dahin beantwortet, daß der Bundesrath beschlossen habe, den vom Abg. Windthorst gestellten Antrag auf Aufhebung des erwähnten Gesetzes abzulehnen; die Gründe hierfür mitzuteilen, sei Redner nicht befugt. Abg. Reichensperger (Dlp. Centr.) findet diese Erklärung höchst ungenügend. In ähnlichem Sinne sprechen sich die Abg. v. Schorlemer-Alst und Windthorst aus. Letzterer kann diese Verhinderung einer klaren Antwort hinter juristischen Debattationen nicht für politisch hing halten. — Der Bericht über die auf Grund des Sozialengesetzes getroffenen Maßregeln der preussischen, bambergschen und sächsischen Regierung giebt dem sozialdemokratischen Abgeordneten Polster zu einer Reihe von klagen Veranlassung, die aber wenig Neues enthalten. Der Minister v. Bülow antwortet mit Hinweis auf die noch immer bestehende Verbindung der Sozialisten. Am Freitag 11 Uhr wird die Debatte fortgesetzt. Schluß 4 1/2 Uhr.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, 13. Dezember.** Der Reichstag berieht heute über die Interpellation Windthorst. Der Abg. Windthorst fragt an, welche Folge der Bundesrath dem Reichstagsbeschlusse betreffend die Aufhebung des Expatrirungsgesetzes zu geben denke. Staatssecretär Bötticher erklärt, der Bundesrath habe es auf Antrag des Ausschusses abgelehnt, dem Reichstagsbeschlusse zuzustimmen. Ueber die Gründe der Ablehnung könne die Regierung sich nicht äußern, sie lehne prinzipiell eine Motivierung ihrer Beschlüsse dem Reichstage gegenüber ab. Hierauf folgte die Besprechung der Interpellation.

## Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Wird Gabriele die Freundin neben sich dulden, wenn Ernesta fähig ist, die Herzensnebulhlerin zu ertragen? Wird sie es begreifen, was mir selbst räthselhaft ist? Wird sie mein Verhältnis zu jener Frau, die in den Augen der Welt als meine Geliebte gilt und in der That mir nur Freundin ist, richtig beurtheilen und mir glauben, daß ich jene noch nie an mein Herz gedrückt?"

Mit einer ungeduldigen Bewegung strich er seine Haare aus der Stirn und setzte sich an den Schreibtisch, wo bald seine Finger über das Papier flogen.

Sternfels war in Folge seines angenehmen Aussehens, seines hervorragenden Talents, seines frischen, sprudelnden und dabei so kritischen Geistes ein Liebling der Frauen, und er, der Günstling der Mufen, war nicht undankbar gegen das schöne Geschlecht, das ihm tausend Beweise von Theilnahme und Zuneigung gab.

**Königsberg i. Pr., 13. Dezember.** Dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft ist die Nachricht zugegangen, das russische Zollamt Grajewo habe die Anweisung erhalten, leere Säcke zollfrei einzulassen, wenn die Certificate nicht älter als einen Monat seien; hinsichtlich älterer Certificate, welche vorläufig nicht verwendet werden könnten, habe das Zollamt um höhere Deklaration nachgesucht.

**Wien, 13. Dezember.** Gestern Abend brach im Asyl der Obdachlosen eine arge Revolte aus. Ein neu Angekommener, ein häufiger Gast des Asyls, wollte sich nicht der ärztlichen Kontrolle unterziehen und verwundete einen Beamten mit Messerstichen, andere Insassen des Asyls, welche jedoch ein Nachmaß erhalten hatten und dasselbe tadelten, kamen ihm zu Hilfe; ein zweiter Beamter wurde gleichfalls verwundet und es entstand ein allgemeiner Tumult; das Beamten-Personal war zu schwach, um Widerstand zu leisten, und es konzentrierte sich in einem Hofe. Währenddessen drangen die Tumultuanten ins Innere, zerstörten daselbst die Geräthschaften; ein Theil der Motte drang in den Frauensaal und vertrieb die Insassen mit dem Ruf: Hinaus, es wird angezündet! Von Worten schnell zur That übergehend, wurde das Bettstroh in Brand gesteckt; schon schlugen Rauch und Flammen zu den Fenstern hinaus, als die Feuerwehr ausrückte. Die Mannschaft mußte sich, mit Faehinmessern einhauend, ins Innere Wahn brechen. Gleich darauf rückte die Polizeiwache an. Die Tumultuanten wurden jetzt in den Hof geführt, und etwa fünfzig der Häufelführer wurden ins Gefängniß gebracht. Die Excedenten waren meist junge Leute unter zwanzig Jahren.

**Paris, 13. Dezember.** Der heutigen Beerdigung Louis Blanc's wohnte eine überaus große Volksmenge bei. Der von 6 Pferden gezogene Leichenwagen war mit zahlreichen Kränzen bedeckt. Außer den offiziellen Persönlichkeiten folgten demselben viele Senatoren und Deputirte und etwa hundert Delegirte verschiedener Gesellschaften. Am Grabe verlas

Charles Edmond eine Rede Victor Hugo's, in welcher dem Glauben an Gott und die Unsterblichkeit der Seele Ausdruck gegeben wird. Außerdem sprachen Henri Martin, Barodet, Madier de Montjau, Votroy u. A. Die Reden wurden sehr beifällig aufgenommen, vielfach wurden Rufe: „Es lebe die Republik!“ gehört. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

**Paris, 13. Dezember.** Am heutigen Geburtstag Heinrich Heine's ließ der Allgemeine Deutsche Schriftsteller-Verein in Leipzig auf dem Grabe des Dichters auf dem Kirchhofe Montmartre einen prachtvollen Lorbeerkranz durch Herrn Max Norden, dem sich mehrere Herren des deutschen Turnvereins angeschlossen hatten, niederlegen.

**Madrid, 12. Dezember.** Heute brach in dem Gebäude des Kriegsministeriums Feuer aus, durch welches die Bibliothek und ein Theil der Archive zerstört wurden. 20 Personen wurden verwundet.

**Dublin, 13. Dezember.** Das gerichtliche Verfahren gegen Healy und Davitt ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

**St. Petersburg, 13. Dezember.** Wie die neue Zeit erfährt, hat die Kommission zur Regulierung der Judenfrage in ihrem Berichte die Nothwendigkeit betont, eine Zählung der gesammten jüdischen Bevölkerung in Rußland zu veranstalten.

**New-York, 12. Dezember.** Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Salier“, von Bremen kommend, stieß, als er gestern in den Hafen lief, auf und blieb sitzen. Die Passagiere wurden gelandet, die Ladung entläßt. Man glaubt, der Dampfer werde bald wieder flott werden.

## Hofnachrichten.

Berlin, 13. Dezember 1882.

— Se. Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag zunächst die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Pickler und des

Zung, feurig, leichtlebig, verliebt, war er von Blume zu Blume geflattert, hatte den süßen Honig genippt, der ihm von blühenden, frischen Lippen entgegen lachte, ohne sich aber in enge Fesseln schlagen zu lassen.

Manche kleine Liaison hatte er angeknüpft, manche Täuferei von seiner Seite wurde von der anderen als Ernst genommen und entzündete heftige Leidenschaft; allein Sternfels kostete nur von dem schäumenden Becher der Freude und der Liebe, ohne ihn bis auf die Hefe zu leeren. Ohne direkt Abenteuer und kleine Liebesintrigen aufzusuchen, ging er doch gewiß keinem aus dem Wege und in allen Schichten der weiblichen Gesellschaft hatte er Bekanntschaften und konnte von größeren und kleineren Siegen auf dem Felde der Galanterie berichten. Daß er selbst den intimsten Freunden gegenüber diskret war, trug nicht wenig dazu bei, ihn in der Gunst der Frauen zu erhöhen, und Sternfels war und blieb trotz seines Allen bekannten Flatterfusses das enfante gaté der Mädchen und Frauen.

Er betrachtete nie eine Liebesangelegenheit von der tragischen oder sentimentalen Seite. Er

scherzte und küßte die Wolken, die sich auf der Stirn eines Weibes zeigten — sei es nun aus Mißmuth oder Neue — lachend weg und zwang dadurch auch die zur Schwärmeret Neigenden, die Liebe zu ihm von der humoristischen Seite zu betrachten. Treue hatte er bisher noch nie gelobt, aber auch nie beansprucht, und nur in dem einen Falle, der ihn vor wenig Minuten so ernst beschäftigt hatte, war er in eine ihm peinliche, fremde und trotzdem ihn beglückende Situation geraten.

Seit einem Jahre hatte er, in Folge eines zuerst anonym angeknüpften Briefwechsels, der anfangs nur dem Dichter galt, eine Bekanntschaft gemacht, die sein Herz und gleichzeitig seinen Geist beschäftigte. Die Briefschreiberin interessirte ihn ungemein, noch ehe er sie gesehen; sie wußte in ihren häufigen, Geist und Witz sprudelnden Briefen eine Saite in seinem Herzen anzuklingen, die ihm selbst fremd gewesen. Ohne ihm direkt zu schmeicheln, klang aus jedem Worte Bewunderung und eine Theilnahme für ihn, die etwas Rührendes, Schwesterliches hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Hofmarschalls Grafen Verponcher und arbeitete sodann von 11 Uhr ab mit dem Chef des Civil-Kabinetts Wirklichen Geheimen Rath von Wilmski. Um 1 1/2 Uhr ertheilte Merckhöfderjelbe dem Domdechanten von Brandenburg Staatsminister a. D. von Selchow eine Audienz. — Um 5 Uhr fand bei den Majestäten im Kaiserlichen Palais anlässlich der Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden ein Diner von einigen 30 Gedecken statt.

### Tagesübersicht.

Berlin, 13. Dezember 1882.

— Während der heutigen Reichstags-Sitzung haben sich die maßgebenden Führer der Parteien in Bezug auf den Antrag Wedel-Malchow, betr. die Einführung einer Börsensteuer, privatim dahin geeinigt, diesen Antrag auf die Tagesordnung der morgen stattfindenden Sitzung zu stellen, jedoch nicht als ersten Punkt, sondern erst hinter die Anträge auf Abänderung des Zolltarifs, welche Prioritätsrechte vor dem in Frage kommenden Antrage haben. Es dürfte demnach immer noch zweifelhaft sein, ob derselbe schon morgen zur Verhandlung kommen wird.

— Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck verlautet, daß die Kräfte ihm wegen des schlechten Wetters seine regelmäßigen Promenaden im Park einweilen nicht gestatten. Da auch die Luft in der Drangerie zu feuchtwarm ist, um dem noch immer leidenden Kaiserler zuträglich zu sein, so wird jetzt im Palais der große Konferenzsaal mäßig geheizt, und der Reichskanzler macht sich dort die ihm nötige körperliche Bewegung. Auf das Erscheinen des Fürsten Bismarck im Parlament vor den Weihnachtsferien dürfte schwerlich noch gerechnet werden.

\*\* Neuigkeiten aus der Verwaltung. In der Anklagesache wider einen Kaufmann in Berlin, welcher 2000 je nach Schleswig-Holsteinischen Landes-Industrie-Lotterie außerhalb der Provinz vertrieben hatte, war im vorigen Jahre von dem Reichsgericht ein freisprechendes Erkenntnis gefällt worden. Da nun die Konsequenz des in diesem Erkenntnis ausgesprochenen Grundgesetzes dahin führen würde, daß die für eine einzelne Provinz ertheilte Lotterie-Genehmigung dieselbe Wirkung habe, wie eine für den ganzen Umfang der Monarchie ertheilte, so ist, wie wir erfahren, um den Folgen dieser richterlichen Auslegung des Gesetzes entgegenzutreten, angeordnet worden, daß die Beschränkung des Abgabebereiches künftig auf den Loosen vermehrt werden soll, und es ist fogleich in Aussicht genommen worden, solchen Unternehmern, welche Loosje außerhalb des gestatteten Abgabebereiches vertrieben, die Genehmigung zur Veranstaltung fernerer Lotterien zu verjagen.

\* Die Beteiligungen des Deutschen Reichs an der Beobachtung des am 6. Dezember stattgehabten Vorrüberganges der Venus vor der Sonne sind folgende: In einer bekannten Zeitschrift von berufener Seite eine sachverständige und vorurtheilsfreie Würdigung. Es wird zugestanden, daß das Resultat der nämlichen Beobachtungen im Jahre 1874 hinter den hochgehpannten Erwartungen zurückgeblieben sei. Auch hätten neuere Erfindungen die Möglichkeit ergeben, auf anderem Wege wohl ebenso sicher wie aus den Venusdurchgängen, zu den nämlichen Ergebnissen zu gelangen. Trotzdem hätten die leitenden Astronomen fast aller Nationen daran festgehalten, daß es die Pflicht des neunzehnten Jahrhunderts sei, auch das zweite der so seltenen Phänomene mit aller irgend erreichbaren Genauigkeit und Vollständigkeit zu beobachten, umsonst, als einestheils erst nach dieser wiederholten Beobachtung über den relativen Werth der bezüglichen Messungen eine solide Entscheidung möglich sein werde und als andererseits sehr genaue Messungen der relativen Stellung der Venus zur Sonne, wie sie bei den Durchgängen unter ganz besonderen Verhältnissen ermöglicht sind, auch über die unmittelbare Aufgabe einer Bestimmung der Sonnenparallaxe hinaus stets eine hohe Bedeutung für die theoretische Erkenntnis der Bewegungen und Kräfte innerhalb unseres Planeten-Systems haben werden. Die Bewegungen der Venus haben

nämlich gerade wegen des in ihnen besonders deutlich hervortretenden Ausdrucks der Anziehungskraft der Erde eine in planetarischer Weisheit fundamentale Wichtigkeit.

Bekanntlich war diesmal Amerika besonders der Schauplatz der Beobachtungen. In Deutschland sah man nur den Beginn des Phänomens kurz vor Sonnenuntergang. Daher sind von Seiten des deutschen Reichs zwei Expeditionen nach Südamerika und zwei nach Nordamerika entsendet worden, welche mit möglichst gleichartigen, sorgfältig geprüften und verglichenen Meß-Apparaten versehen sind. Es ist sehr zu wünschen, daß die Beobachtungen nicht durch die Ungunst der Witterung gar zu sehr beeinträchtigt worden sind, denn erst im Jahre 2004 kehrt derselbe Vorgang am Himmel wieder.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „D.-A.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Messeb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 14. December 1882.

† Die Zeit ist da, in der die Einkäufe für den Weihnachtstisch besorgt werden, und dies bestimmt uns, nachstehende sehr beherzigenswerthe Mahnung der „Magd. Ztg.“ auch unseren Lesern und Leserinnen zu empfehlen: „Man redet so viel“, schreibt sie, „vom Schutz der nationalen Arbeit. Wie könnte sie besser gefördert werden, als daß wir Deutsche die Gediegenheit unserer Arbeit dadurch anerkennen, daß wir ihre Erzeugnisse kaufen und den ausländischen Fälscherfräßen bei Seite lassen. Es soll hier nicht einem einseitigen Standpunkte das Wort geredet werden; was die Industrie der fremden Völker, namentlich der Franzosen, auszeichnet, wollen wir anerkennen, aber in erster Linie müssen wir ein offenes Auge und einen offenen Geldbeutel für unsere heimischen Gewerbetreibenden haben. Die Weihnachtszeit bietet ja reiche Gelegenheit, den Patriotismus nach dieser Seite hin zu zeigen. Und da geht nun namentlich unsere Bitte an die deutschen Hausfrauen, bei ihren Einkäufen das deutsche Gewerbe nach Möglichkeit zu berücksichtigen. In vielen Zweigen des Kunsthandwerks haben wir Deutschen das Ausland bereits überholt, in zahlreichen anderen stehen wir ihm ebenbürtig zur Seite und nur in wenigen müssen wir ihm ein Uebergewicht zuerkennen. Je mehr unsere Frauen Erzeugnisse des deutschen Kunstgewerbes kaufen, um so beherziger werden unsere Wohnräume sich gestalten und unvermerkt den Sinn für das Schöne weiter entwickeln. Und die Entwicklung dieses künstlerischen Sinnes wird auch wieder belebend auf den Handwerker einwirken, er wird neue Antriebe, neue Ideen vom Käufer erhalten; beide, Konsument und Produzent, vereinigen sich so zur weiteren Entfaltung eines überaus wichtigen Zweiges unserer Industrie. Also, Ihr deutschen Hausfrauen, kauft deutsche Arbeit!“

† Ueber die Verwendung von Schulknaben zu Treiberdiensten bei Jagden verfügt die hies. Königl. Regierung, daß behufs Ausführung von Treiberdiensten bei Jagden innerhalb der Feldmark des betreffenden Ortes nur Schüler, welche das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, diese nur mit Genehmigung der Eltern und nur an einem Tage in der jährlichen Jagdzeit beurlaubt werden dürfen. Zweckmäßiger wäre es sicherlich, wenn Schulknaben an Jagden nicht theilnehmen dürften, wie dies in Westpreußen der Fall ist.

### Den Spiel-Abend

am 16. und 17. d. M. zum Besten der Ueberschwemmten am Rhein, Main u. Elbe bitten wir nicht zu vergessen! Wir ersuchen die Freunde unseres Blattes sodann, umgehend die Erträge an die Expedition des „Merseburger Kreisblatt“ abzugeben zu wollen, damit wir die Gaben sofort weiter befördern können. Denn schnelle Hilfe thut noth!

—S. Die gestern Abend in der Kaiserhalle stattgehabte Abendunterhaltung für Kameremusik des hiesigen Gesangvereins durch die Herren Concertmeister Schradieck, Volland, Thümer und Alwin Schröder aus Leipzig war ungemein zahlreich besucht. Ueber

die Leistungen des ausführenden, auch hierorts bereits hinlänglich bekannten und beliebten Künstlerquartetts an dieser Stelle auch nur ein Wort des Lobes sagen zu wollen, hieße wohl „Eulen nach Athen“ tragen. Sehr zu bedauern ist es, daß einer der Herren, Herr Concertmeister Schradieck, uns jedenfalls auf längere Zeit das letzte Mal durch seine Kunst so hoch entzückt hat, da derselbe, nachdem er nach seiner nächsten zeitweiligen Anwesenheit in Amerika zu nehmen gedenkt. — Nur einige Bemerkungen zu dem Programm und den zu Gehör gebrachten Quartetts gestatten wir uns noch. Erstes brachte in seiner Aufstellung — Haydn, Schubert, Beethoven — eine schöne Steigerung. In dem Haydn'schen G-dur-Quartett entzückten besonders das so naiv gehaltene Menuett, das spärhaft wirkende Adagio und das neckende Finale. Das Schubert'sche im Ganzen ernst gehaltene A-moll-Quartett wirkte besonders in dem an überaus schönem Uebergängen reichen Allegro und in dem an ungarische Tanzweisen erinnernden Menuett. Majestätisch und würdevoll begann das Beethoven'sche B-dur-Quartett (Op. 130) in seinem ersten Adagio, um sodann in ein feuriges Allegro überzugehen. Seinen Höhepunkt erreichte das Quartett ungewöhnlich in dem feierlichen, im weichen Gesteine gehaltenen zweiten Adagio (Cavatine).

† (Gewerbeverein.) Am Abend des 12. Decbr. hielt Herr Dr. Otto Zacharias aus Hirschberg i. Schl. einen ungemein zahlreich besuchten Vortrag im Saale der hiesigen Freimaurerloge. Der Redner behandelte sein Thema (die Darwinistische Reform der Naturforschung) mit großer Sachkenntnis und erläuterte seine Ausführungen durch treffend gewählte Beispiele und instruktive Abbildungen.

† Ueber die am 12. Dec. Nachmittags 2 Uhr im Tivoli hier aberaumte General-Versammlung zur Gründung einer Zuckerfabrik theilt das „Hall'sche Ztbl.“ folgendes mit: Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Hrn. Schwidert eröffnet. Ein zumeist aus Oekonomen der Umgegend bestehendes Publikum von ca. 200 Köpfen hatte sich eingefunden. Nach Verlesung der projectirten Statuten wurde die Debatte eröffnet, ohne daß nennenswerthe Vorschläge eingebracht wurden. Herr Justizrath v. Radetz aus Halle beleuchtete die einzelnen Paragraphen vom juristischen Standpunkte aus und zwar so gründlich, daß bald den Einsichtsvolleren der Versammlung klar wurde, daß bei dem unfertigen Statut eine ergebnisse Debatte unnötig war. Nach beendeter Verlesung des Statutes wurde demnach vom Vorsitzenden bemerkt, daß nach Neuauflstellung desselben unter Zuziehung einer juristischen Person eine weitere Versammlung ausgeschrieben werden würde, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Vermögenswerth aus dem Statut war, daß das Aktienkapital 600,000 M., jede einzelne Aktie 3000 Mark betragen soll; ferner daß jeder Aktionär die Verpflichtung haben soll, pro Aktie 10 Markbeburger Morgen Acker zu bebauen. Da verschiedene Personen nur 1/2 Aktie gezeichnet hatten, und der Mindestbetrag der zu bebauenden Fläche 10 Morgen betragen soll, so ist auch in diesem Punkte eine Aenderung nothwendig. Im Großen und Ganzen war eine rege Theilnahme und großes Interesse für das Zustandekommen des Unternehmens zu bemerken.

† Nach der in heutiger Nummer befindlichen Bekanntmachung sind von dem hiesigen vaterländischen Frauenverein bis jetzt 565 Mk. gesammelt worden.

— (Jagd.) Am vergangenen Freitag wurde auf den Gütern des Amtsraths Zimmermann zu Benndorf eine Treibjagd abgehalten, welche bei 19 Schützen ein Resultat von 1164 Hasen ergab. Dasselbe wurde in zwei fliegenden Treiben erzielt, von denen das erste südlich des Dorfes Delitz von Osten nach Westen ging, das andere umgekehrt dirigiert war. Während hierdurch Benndorf als das wildreichste Jagdrevier im Regierungsbezirk Merseburg für dieses Jahr proclamiert wird, zeigt jene Ausbeute gleichzeitig, wie wenig Diejenigen Recht haben, welche in dem Hasen einen Verminderer der Erndte-Erträge sehen wollen. Es ist allgemein bekannt, daß eine gute Bodenqualität in Verbindung mit Fleiß und Intelligenz gerade jenen Theil des Merse-



burger Kreises zu einem auch landwirtschaftlich ausnehmend productiven gemacht haben, daß also die nationalöconomisch nicht unrichtige Fucht des kleineren Wildes recht gut mit den Interessen des Landmannes zu vereinigen ist. Uebrigens ist es von Interesse, zu erfahren, daß die große Mehrzahl der in unserer Umgegend erlegten Hasen ihren Abjag in den volkreichen Städten der Rheinproving und in Paris finden. (H. Z.)

**Weihenfels.** Die hiesige Einwohnerzahl beträgt nach einer kürzlich beauftragten Aufstellung der Klassensteuer-Veranlagungs-Listen vorgenannten Zählung ca. 20,300 Personen.

Der Regellub „*Penitentia*“ in **Gera** hat seine Eriparnisse von 100 M., für welche sonst ein sogenanntes Kegelesse abgehalten wird, den Ueberzuehmen nach dem Rhein geschickt. Bravo!

In **Sangerhausen**, wo für die Schnellzüge Mittagsstation ist, soll ein großer Speiseaal, eine Art Glaspalast, mit einem Kostenaufwand von über 100,000 Mark erbaut werden. Die Amerikaner machen sich das bequemer. Sie bauen Pullmans, in denen man während der Fahrt wie in dem besten Hotel speist. Solche Wozelwagen giebt es in Nordamerika über 800. Es ist aber nicht nur der Bequemlichkeit wegen, es ist auch wegen der Zeit oder vielmehr des Geldes, denn Zeit ist Geld, wenigstens in Amerika.)

**Pöschel**, 10. Dezember. Hier sollte am 7. d. die Firma S. Fränkel & Co. Das hiesige Tagelblatt schreibt hierzu: Wie wir hören, werden höchst bedauerlicher Weise unsere kleinen Fabrikanten hierdurch stark in Mitleidenschaft gezogen und ist allem Anschein nach in diesem Falle einer Firma Vertrauen geschenkt worden, die es nie verdient hat. Wenigstens deuten die Manöver, die der Concursverförmuna vorausgehen, darauf hin. Die gerechte Entziehung in unserer Stadt ist groß.

**Zeulenroda**, 12. Dezbr. Ein 70jähriger hochangesehener Bürger unserer Stadt, der Webermeister Stöhr, kommt in den nächsten Tagen vor das Geraer Schumurgericht. Derselbe erlosch, wie unseren Lesern noch erinnerlich sein wird, im vergangenen Herbst einen Mann wegen ein Paar Birnen. In den Garten des Stöhr war der Erbschöffe eingestiegen und hatte einen Obstbaum entriert. Der hinzukommende Besitzer nahm eine Flinte und schoß den Eindringling vom Baume herunter.

**Radolfstadt.** Nachdem in den Briefkasten am Hofsaule bereits vor einiger Zeit Wasser gegossen worden ist, wurde Ende voriger Woche von frevelhafter Hand wiederum und diesmal eine ährende Flüssigkeit in denselben geschüttet, durch welche die einliegenden Briefschaften stark beschädigt und die meisten Briefe zur Weiterleitung unbrauchbar gemacht worden sind. Hoffentlich gelingt es, den Thäter zu ermitteln und exemplarisch zu bestrafen. Erfreulicher Weise kommt solche Rohheit wenig vor.

**Dresden.** Die berühmten Schilling'schen Sandsteingruppen an der großen Treppe zur Brühl'schen Terrasse werden gegenwärtig mit Gerüsten umgeben, um einer gründlichen Renovation unterzogen und sodann verguldet zu werden. Diefelben zeigen jetzt allerdings ein total verunklärtes Aussehen, das die herrliche Ausföhrung der einzelnen Figuren kaum mehr erkennen läßt.

**Kunst und Wissenschaft.**

Pantine **Lucca** ist wieder zu einem mehrmaligen Gastspiel in Berlin eingetroffen und dort von Freunden und Verehrern festlich begrüßt worden. Lucca's Ballets für das Parquet des Opernhauses sind rasch auf 60 M. auf 85 M. gestiegen und zu diesem Kurse so stark begehrt, daß eine weitere Kursbedingung wahrscheinlich ist. Es wird behauptet, die Stimme der Söngerin habe sich seit ihrem letzten Auftreten in Berlin bedeutend verschöbert, ja es werde die Lucca von heute die erste Söngerin der Welt umlonnen genannt werden können, da ihre vocale Begabung durch ein ausgezeichnetes Spiel unterstüßt werde.

**Lotterie.**

Bei der am 12. Dec. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 167. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen folgende Gewinne auf die beigelagerten Nummern: 6000 M. auf Nr. 36569 61216. 3000 M. auf Nr. 87982. 1800 M. auf Nr. 35812 76040. 900 M. auf Nr. 92506. 300 M. auf Nr. 10949 12773 25582 40532 71638 73070 77050 84268 91052.

**Gerichtszeitung.**

**Brüssel**, 12. Dezember. (Prozeß Belzer.) Oberstaatsanwalt v. M a l d e g h e m sprach heute

während der Vormittags- und Nachmittagsitzung und wird erst morgen sein Plaidoyer beendigen. Er bewies haarföchtig, daß ein M e u c h e l m o r d vorliege. Der angeklagte Murray habe niemals existirt. A r m a n d B e l z e r behauptet, der bei ihm vorgesehene Stiefel, welcher zu den Fußspuren in der Blutlache in dem Hause Rue de la Loi Nr. 159 paßt, gehöre ihm nicht.

**Unglücksfälle und Verbrechen.**

**New-York**, 12. Dezember. (Großes Feuer auf Jamaica. Dampfessel-Explosion.) Nach einer Depeche aus Kingston auf Jamaica ist der vorwiegende von Kaufleuten und Geschäftstreibenden bewohnte Theil von Kingston gestern durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden, der Schaden wird auf 6 Mill. Pfd. Sterl. geschätzt. Hunderte von Menschen sind ohne Obdach, viele Banken, Magazine, Baaren-Niederlagen sind zerstört, es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln. — Bei Shawneetown im Staate Illinois explodirte der Dampfessel eines Sägewerks und wurden dadurch 8 Personen getödtet und 3 andere verwundet.

**Leber einen Erdrosselungsversuch in der Conrad'schen Art** geht der Nordd. Allg. Zeitung folgende Mittheilung zu: In der Dresdenerstraße 63 in Berlin wohnen die Töchter K. 'schen Eheleute mit ihren Kindern, welche Familie bereits seit langer Zeit in bitterster Noth lebt. Gestern machte die Frau K. bei der Polizeibehörde die Anzeige, daß ihr Gemann in der Nacht vom 10. bis 11. d. M. den Versuch gemacht habe, sie zu erdroffeln, nachdem er vorher wiederholt die Drohung gegen sie ausgesprochen hatte, es mit ihr und ihren Kindern ebenso zu machen, wie es seinerzeit Conrad mit seiner Familie gethan habe, nur mit dem Unterschiede, daß er nach vollbrachter That sich selbst entleiben würde. Die Frau des K. giebt ferner an, sich am Abend des 10. d. Mts. zu Bett begeben und bald fest eingeschlafen zu sein. Gegen 12<sup>1/2</sup> Uhr sei sie plötzlich in dem Augenblicke erwacht, als ihr von Jemandem eine Schlinge um den Hals gelegt und diese Schlinge sofort mit voller Kraft zugezogen worden sei. Der Versuch, ihr den Hals zuzuschneiden, wäre jedoch mißlungen. Nachdem sie aus dem Bett gesprungen und um Hilfe gerufen hatte, erwachte auf ihr Geschrei der siebenjährige Sohn, welcher sein Geschrei mit dem Schreien der Mutter vereinigte. K., welcher bis dahin seine Frau festgehalten hatte, nahm von der Ausföhrung seines Vorhabens Abstand und ließ seine Frau frei. Diese flüchtete sich sofort aus dem Hause, den Vater mit den Kindern in der Wohnung zurücklassend. K. bestreitet, die Absicht gehabt zu haben seine Frau zu erwürgen, vielmehr habe er sich selbst mit dem Strick erwürgen wollen, damit er das Glend seiner Familie nicht mehr anzusehen brauchte. K. ist dem Staatsanwalt beim Landgericht I vorgeföhrt worden.

**Ein in Nordaafall**, gerichtet gegen die Landsberger Allee 143 parterre in Berlin wohnende Wittve Jacubik, vollzöhrte vorgestern der 37 Jahre alte Kellner Friedrich Kahn. Derselbe feuerte aus einem Revolver mehrere Schüsse auf die Frau Jacubik, mit welcher er früher in intimen Verhältniß stand, ab, und verwundete dieselbe lebensgeföhrlich.

**Vermischtes.**

**Koblenz**, 10. Dezember. (Ein Opfer der U e b e r s c h w e m m u n g.) In einem überschwemmt gewesenen Garten an der Mainzer Chaussee fand man laut der Kobl. Z. gestern in einem Schlammhaufen eine weibliche Leiche, die während der Ueberschwemmung dort angetrieben sein muß.

**Wien**, 8. Dezember. Gestern Nachmittag wurde das aus etwa 1200 Personen bestehende Publikum in der jüngst errichteten Kleeberg'schen Menagerie durch den Ruf: „Feuer!“ erschreckt. Obgleich nichts Verdächtiges wahrzunehmen, so erfolgte ungezügelter Ausbruch und — wiewohl die Menagerie acht Ausgänge und die vorchriftsmäßigen Vorsichtsmaßregeln ausgeföhrt hat — so wäre gleichwohl leicht der ominöse 8. December verhängnißvoll geworden. Herr Kleeberg erschien jedoch und erklärte, daß der Ruf ganz unbegründet und nichts vorgefallen sei. Hierauf kehrten die Meisten an ihre Plätze zurück. Ein Wursche hat sonach in elen-

der Böhre, welche nicht streng genug zu züchtigen wäre, den falschen Ruf ausgestoßen. Auch auf der Straße soll ein Wursche den Ruf erhoben haben, ergriffen worden und wieder entkommen sein. Ein Unglücksfall kam nicht vor; einige Frauen hatten Ohnmachtsanfölle, doch Niemand wurde verletzt.

**Theater in Halle.**

Freitag, 15. Dezember. Klaffier. Theater in Leipzig. Neues Freitag, 15. Dezember. Gastspiel des Großherzog. Medicin. Kammerjägers Herr v. Witt. **Der schwarze Domino.** Kom. Oper in 3 Acten. Nach dem Französischen des Scibe neu bearbeitet. Musik von Amber. Donato Massarona — Herr v. Witt, als Gast. Hierauf: **Waldedvertöfmer.** Freitag, 15. Dezember. Am 26. Male: **Neuf-Messieurs.** 5 Zwanz mit Gesang in 5 Acten von S. v. Holst.

**Berliner Fonds-Börse.**

Berlin, den 13. December 1882. 4% Preussische Staatsanleihe 100,60. Oesterröschische Eisen- u. Stamm-Actien A. C. D. E. 256,75. Mainz-Ludwigsbäfer Stamm-Actien 97.—. 4% Ungar. Goldrente 72,66. 4% Russische Anleihe von 1880 68,70. Oesterr. Franz Staatsbahn 588,50. Oesterr. Credit-Actien 486,50. Len' dem: gedruckt

**Gold, Silber und Banknoten.**

Dufaten per Stück	—
Sovereigns per Stück	20,33
20 Franc-Stücke	16,19 bz
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	—
Imperial per Stück	16,68
do per 500 Gr.	—
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	20,37 bz
Franz. Bankn. p. 100 Franc.	80 80 bz
Oesterr. Bankn. p. 100 fl.	171,05 bz
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	198,80 bz
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1,11 50
do do do Gold	—
Finsl. Not. p. M.	78
do do Gold	78
Ital. Not. (Stat. u. Confors.) p. 100 Lire	78
Schweizer Banknoten	50
Oesterrösch. do	75
Rumänische do	77
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. fl.	4,22
Appomts p. Doll.	—
Waf. a. Corp. u. Stock, in Kr.	1,11 25

**Leipziger Productenbörse vom 13. Dezbr.**

Spiritus loco 51,70 M. Weib fest.

**Magdeburger Productenbörse vom 13. Dec.**

Kartoffelspiritus fester. loco ohne Faß 51,90 bis 52,30 M. @, ab Speicher unter usancemäßiger Vorkhaltung der Gebände 54 — M. per December 54 — M. nom., per Januar 54 — M. nom., per Februar 54,25 M. nom., per März 54,50 M. nom., per April 54,75 M. nom., per Mai 55 — M. nom. per 100 Liter a 100 Proc. Ribenspiritus still loco 52 — M.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen gelber December 176 70. April-Mai 179,70 besser. Roggen. December 136,20. April-Mai 137,70 Mai-Juni 138.—, fester. Gerste loco 110 — 200. Hafer. December 122.—. Spiritus loco 51,70 December 52,30. April-Mai 54.—, behauptet. Rüböl loco 65.— M. December-Januar 64,70 April-Mai 65,50 M.

**Meteorologische Station**

des Lpt. medic. Inthianus — Verchura, Burgstr. 18.

	13	12	Abd.	8	11	12	Mta.	8	U.
Barometer Mill.			750						753,5
Thermometer Celsius			+ 0,0						+ 2,2
Rel. Feuchtigk.			95,4						96,0
Windrichtung			0						4
Wind			0						SW
Stärke			3						4

Niederschläge 0,0 — Therm. minimal. — 3.

**An die geehrten Inserenten!**

Die täglich steigende Auflage des Kreisblatts veranlaßt uns wiederholt zu der Bitte, die resp. Inserate bis spätestens 9 Uhr Vormittags (größere am Tage zuvor) gefl. aufzugeben. Da wir kurz nach 1 Uhr bereits mit dem Druck beginnen müssen, um den Post- u. Eisenbahn-Anschluß zu erreichen, so dürfte die schon öfter ausgeprochene Bitte wohl gerechtfertigt erscheinen, wie das regelmäßige Erscheinen des Blattes eine pünktliche Inseraten-Abgabe überhaupt bedingt. Die Expedition des Kreisblatts.

## Für Festgeschenke

Die Wein-Grosshandlung von  
**Sd. Jäger & Co.**  
zu Köln a Rhein.

Specialität: Rhein- u. Moselweine unter Garantie der Reinheit versendet: 1 Kiste von 18 Flaschen sortirt in 6 Sorten guter Qualitäten Mosel-, Rhein- und Rothweine gegen Einsendung oder Nachnahme von 20 Mark.

## Visitenkarten

in geschmackvoller Ausführung empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk.  
F. Karius, Frühl 17.

## Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt  
**G. Pröhl,**  
Hofmarkt 2, im Hofe.

**Frischen Schellfisch,**  
**frische Holst. Karpfen,**  
**frische grüne Heringe,**  
**frische Sardellen-Lebewurst,**  
**Rügenwalder Gänsebrüste,**  
**Rügenwalder Gänsepfotefleisch,**  
**Rügenwald. Gänseschmalz,**  
**feinsten Afrakaner Caviar und**  
**Elbcaviar,**  
fließend fetten ger. Aha-Lachs,  
Straßburger Gänseleberpasteten,  
frisch ger. Aal und mar. Aal in  
Öl,  
vieler Bücklinge und Sprotten,  
feinstes Provencen- u.  
Mohnöl,  
franz. Wallnüsse, sehr fein im  
Geschmack,  
empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

## Achtung.

Die größten frischgeschossenen  
**Hasen**  
treffen morgen früh ein und damit  
Jeder einen billigen Braten zum Weih-  
nachtsfest bekommt, werden dieselben  
mit 2 M. oder 2 M. 75 Pf. verkauft.  
Mit Achtung  
**Karl Wank,** Oberbreitestr.,  
bei Wittwe Reichelt.

## Absejferken

der engl. frühreifen Race sind  
zu Tagespreisen wieder abzulassen  
auf dem Rittergute Wengels-  
dorf bei Corbetha.

## 3900 Mark

sind zum 1. Januar k. J. auf erste  
Hypothek auszuleihen; zu crfr. i. d.  
Exped. d. Bl.

Ein dauerhafter, gut  
erhaltener **Kinder-  
schlitten** zu verkaufen  
zu erfragen in dr Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener, zweiflügeliger  
**Kinderschlitten**  
steht zu verkaufen.  
Halle'sche Str. 15. parterre.

## Schutz den Vögeln!

**Makulatur**  
verkauft die Kreisblatt-Expedition

Ein **Kind**  
wird in sorgfame Pflege genommen.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Merseburger Tages-Kalender.

15. Dg. **Deutsche Reichs-Festtschule.** Kränzchen der Festtschulen 3932  
und 5376 Abends 8 1/2 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle.  
16. Dg. **Mobiliar- und Schnittwaaren-Auktion.** Form 9 Uhr im  
Rathshaus.  
17. Dg. **Landwirthsch. Verein.** Nachm. 3 Uhr Versammlung in der Kaiser-  
Wilhelms-Halle.  
18. Dg. **Tivoli.** Ensemble-Gastspiel des Carolatheaters in Leipzig. „Bocaccio“  
Operette.

### Bekanntmachung.

Zur Ausführung der Erlaunsschau haben wir in Gemäßheit des § 2  
der am 1. Januar 1883 in Kraft tretenden Polizeiverordnung vom 31.  
October d. J. für hiesige Stadt vorläufig nur einen Schaubezirk gebildet  
und demselben die bereits hier vorhandenen, auf Grund der Polizeiverord-  
nungen vom 27. Februar 1875 und vom 22. Januar 1876 öffentlich an-  
erkannten Fleischbepfauer, nämlich: 1) den Apotheker **Curke**, Burgstr. 8,  
2) den Glasermeister **Sippe**, Brühl 7, 3) den Kaufmann **Matto**, Hof-  
markt 5, 4) die Wittve **Wönnicke**, Delgrube 16, 5) den Deconomen  
**S. Wolf**, Glogitzauerstr. 2 zugewiesen.

Merseburg den 13. December 1882. **Die Polizei-Verwaltung**  
**Freiwilliger Haus-Garten- und Wiesengrundstücks-**  
**verkauf in Schkopau bei Merseburg.**

Die Frau Dom-Dechant von Trotha in Schkopau ist gesonnen, das  
derselben zugehörnde, daselbst an der Saale gelegene, neu und massiv er-  
baute herrschaftliche Wohnhaus mit allem Zubehör, wozu noch ein älteres  
Wohnhaus mit Zubehör, Hof, Wiese etc. Ställen, 1 1/2 Morgen Obst-  
garten, und 2 1/4 Morgen Wiese mit Weidenanlage gehört, **wegzugs-**  
**halber** zu verkaufen. Kaufliebhaber werden gebeten, sich dieserhalb baldigst  
an den Unterzeichneten zu wenden.

Merseburg, den 8. Dezember 1882.

**A. Hindfleisch,** Kreis-Auctions-Commis.

## Mobiliar- und Schnittwaaren-Auktion

in Merseburg.

**Sonnabend, den 16. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr an**  
sollen im hiesigen **Rathskeller-Saale** 2 Sophas, 2 neue, schöne  
Rehnhühler mit Damastbezug, 2 gute Kleidersecretäre, 1 neuer Küchenschrank  
mit Aufsatz, 1 Kommode mit Glasauszug, div. Tische, Stühle, Spiegel, 1  
Nähstich, 1 feine vergold. Pariser Stuhlgang mit Glasglocke, 3 div. andere  
Stuhlgänge, 2 Herren-Taschenuhren, 3 Bettstellen, 2 neue Kinderschlitzen  
und dergl. mehr, sowie 1 **Parthie Damen-Regenmäntel,**  
**Kleiderstoffe, Schnittwaaren, 3 Dtd. Schulanzel** etc. meiß-  
bietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 12. Dezember 1882.

**Hindfleisch,** Preis-Auctions-Kommissar.

## Haus-Verkauf

in Merseburg.

Das, in der Weiskenslerstraße Nr. 7 belegene, dreistöckige Wohnhaus  
mit Garten soll verkauft werden und steht die Besichtigung des Grundstücks  
den Käufern frei. Auch sind daselbst 2 Wohnungen — Belle-Etage und  
zweiter Stock — sogleich oder zum 1. Januar 1883 zu vermieten.

**Paul Seffter.**

## Landwirthschaftlicher Verein

für Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Versammlung in der  
Kaiser Wilhelms-Halle. **Saase.**

## Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank

Berlin.

Die am 2. Januar 1883 fälligen Coupons von den 5%igen  
4 1/2%igen und 4%igen unkündbaren Hypotheken Briefen  
der **Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank** in Berlin werden  
vom 15. December cr. ab  
in Merseburg bei Herrn **Friedrich Schulte** eingelöst.

Berlin im December 1882.

**Die Direction.**

## Weihnachts-Ausstellung.

**Puppen** geschmackvoll und zu sehr billigen Preisen, an-  
gekleidete von 50 Pf. an bis zu den elegantesten, **Rüschen**  
von 15 Pf. à Meter an, **Schleifen** in reicher Auswahl,  
**Ballblumen** und **Spizen**, **Schleier** in allen Farben.  
Sehr billige elegante **Regenmäntel**, **Plüsch-**  
**kapotten** äußerst billig

in der **Putzhandlung** von  
**F. Renno, Delgrube.**



## R. C. Ritter,

**Pianofabrik,**  
Merseburg, **Halle a/S.,**  
empfiehlt solid gebaute **Pianos** von  
**450 Mark** an zur Auswahl unter  
fünfjähriger Garantie.

## Deutsche Reichs-Festtschule.

Zu dem **Freitag** den 15. d. M.,  
**Abends 8 1/2 Uhr** in der Kaiserhalle  
stattfindenden

**Kränzchen**  
der Festtschulen Nr. 3932 u. 5376  
werden sämtliche Mitglieder des  
Orts-Verbandes ganz ergebenst einge-  
laden.

Die Festmeister der Festtschulen  
Nr. 3932 u. 5376.

Eine herrschaftliche

## Wohnung

mit Gartenbenutzung, Stallung, Wagen-  
remise, Futterboden etc. vom 1. April  
1883 ab, oder auch früher zu ver-  
mieten, von

**Edm. Koch u. Co.**  
Glogitzauerstr.

## Garçon-Logis,

fein möblirt, mit oder ohne Pferde-  
stall ist zum 1. Januar zu beziehen.  
**Oberburgstraße Nr. 4.**

Ein **Logis**, bestehend entweder  
aus Stube, kleiner Stube, Kammer,  
Küche und Zubehör, oder aus 1  
Stube, 2 Kammern und Küche mit  
Zubehör wird zu Oftern zu mietben  
gesucht. Gef. Offerten niederzulagen  
in d. Exped. d. Bl.

Meinem Freund, dem Schmiede-  
meister **Köhler** zu seinem heutigen  
Geburtstage ein dreimal donnerndes  
Hoch, daß die ganz Schmiede wackelt  
und Guffe vor Freude mit dem kleinen  
Baul auf dem Sopha zappelt und  
Lina mit Friggen auch daneben  
männlich sich thun in die Oberstube  
begeben.

## Für die Ueberschwemmten

gingen ferner ein:

von Frau Stadträtin Berger 10 M.;  
Fr. W. St. 2 M.; Frau Waarenmeister  
Mertel 3 M.; Fr. Bahor Schellbach 10 M.;  
Frau S. 4 M.; Ungenannt 1 M.; beagl.  
2 M.; beagl. 3 M.; beagl. 3 M.; Frau  
Inthrab Wib 5 M.; Frau Dir. Engel  
2 M.; Fr. General-Inspr. Sacht 2 M.;  
Frau Schrande 3 M.; Herr v. Wemph  
7 M.; im Beamtenverein gefam. 30 M.;  
Reg.-Rath Will 10 M.; Reg.-Secr. Wolny  
3 M.; Ungen. 50 Pf.; beagl. 50 Pf.; Fr.  
W. Schin. 2 M.; 3. W. u. 4. W. 4 M.;  
Frau R. 3 M.; Herr Deconom Lorenz 30  
M.; Rentant Hofmann 3 M.; S. 2 M.;  
D. 5 M.; Fr. u. Fr. Schumpelt 3 M.;  
Ungen. 6 M.; Frau Sch. 1 M.; Wwe.  
N. 1 M.; Frau Leudert 5 M.; Frau D.  
2 M.; Fr. Oberkammer Weyer 3 M.;  
Fr. J. Duerfuch 3 M.; Herr Blantenburg  
3 M.; Fr. W. ein Pächter Schen; Frau  
Dr. König 3 M.; Ungen. 1 M.; S. W.  
5 M.; S. Wöllner 1 M.; 50 Pf.  
Zusammen 565 Ml.

## Der Vorstand des vaterländischen

**Frauen-Vereins.**

Weitere Beiträge werden gern  
entgegen genommen und weiter be-  
fördert.

## Familien-Nachrichten.

### Verspätet.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief  
sanft nach langem Leiden im 79.  
Lebensjahre unsere geliebte Mutter,  
Großmutter, Urgroßmutter u. Schwie-  
germutter, die verwittwete  
Frau Hauptmann **Sebel**  
geb. Voigt.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Merseburg, Neuwied, Halle, Raum-  
burg a. S. den 13. Decbr. 1882.

Redaction, Druck und Verlag  
von A. Leiboldt.